

Gestorben

Alger Hiss, 92. Er war ein Zeuge der Geschichte, die er selbst mitgestaltet hatte: als Assistent für US-Präsident Roosevelt bei der Konferenz von Jalta, als Organisator der Gründungsverammlung der Vereinten Nationen, deren Charta er formulieren half. Doch einen eigenen Platz in der Geschichte hat sich der Mitarbeiter des amerikanischen Außenministeriums erst mit seiner Verurteilung im Januar 1950 gesichert. Der Schuldspruch, der ihn als Spion für die Sowjetunion bloßstellte, gab dem bis dahin wenig bekannten alkoholkranken Senator Joseph McCarthy aus Wisconsin Anlaß für die monströse Anklage, das Außenministerium sei „durch und durch mit Kommunisten verseucht“. Ohne Hiss hätte McCarthy seine Hexenjagden nicht veranstalten können, wäre dessen ehrgeiziger Helfer Richard Nixon kaum Präsident geworden. War Hiss Spion? Die Frage ist auch heute noch nicht endgültig geklärt (obwohl einiges dafür spricht) und spaltet nach wie vor die Nation in ideologische Lager: Linke halten ihn für ein Opfer der Kommunistenhysterie, Rechten gilt er als Verräter. Dem Hauptbelastungszeugen verlieh Präsident Reagan sogar noch posthum eine Verdienstmedaille. Alger Hiss starb am 15. November in New York.



NEWSWEEK

Virginia Cherrill, 88. Die schwierige Aufgabe, eine Blinde zu spielen, beherrschte sie so meisterhaft und überzeugend, daß Charlie Chaplin sie unter vielen anderen, die weit mehr Bühnenerfahrung mitbrachten, für die Rolle des blinden Blumenmädchens in seinem Film „Lichter der Großstadt“ (1931)



HIPPOFOTO

auswählte. Obwohl Chaplin und die schöne Blonde mit dem treuerzigen Blick sich privat während der zweijährigen Drehzeit nicht ausstehen konnten, boten sie dem Zuschauer des Films mit

einer Szene – sie war inzwischen durch seine finanzielle Hilfe sehend geworden, und er hatte für seinen Diebstahl im Gefängnis gegessen – die wohl „beeindruckendste Vorführung von Schauspielerei und den größten Moment im Kino“ (so der amerikanische Kritiker James Agee). Die Erwartungen an die 20jährige Cherrill, die mit dem Film über Nacht berühmt wurde, konnte sie mit ihren weiteren elf Filmen leider nicht mehr erfüllen. Virginia Cherrill starb am 14. November in Santa Barbara, Kalifornien.

Abdus Salam, 70. Als Moslem und Physiker sah er seine Aufgabe darin, „zu entdecken, was Allah denkt“. Er war überzeugt, Gott habe das Universum nach „Prinzipien von Schönheit, Symmetrie und Harmonie“ geschaffen. Das führte ihn zu einer Theorie, die bis heute als die vielleicht eleganteste der Physik gilt: In einem Theoriegebäude vereinigte er zwei Fundamentalkräfte der Natur, die elektromagnetische und die schwache Wechselwirkung. 1979 wurde er dafür, als bisher einziger Pakistaner, mit dem Nobelpreis geehrt. Der Sohn eines armen Landlehrers im Pandschab versuchte, nach dem Studium in England wieder in Pakistan heimisch zu werden. Doch die erbärmliche Situation dort stellte ihn bald vor die Wahl: Pakistan oder die Physik. Er ging als Professor nach London und verstand sich fortan als Advokat der Dritten Welt. Abdus Salam starb am vergangenen Donnerstag in seinem Haus in Oxford an der Parkinson-Krankheit.



Z. NAGY

Asyl

Yaşar Kemal, 73. Der türkische Schriftsteller („Memed, mein Falke“, „Zorn des Meeres“) hat vergangene Woche in Schweden Asyl beantragt. In einem SPIEGEL-Essay (2/1995) hatte er sich für die kurdische Bevölkerung in seiner Heimat eingesetzt. Türkische Fundamentalisten hatten ihm daraufhin mit Mord gedroht, ein Gericht in Istanbul verurteilte ihn im vergangenen März wegen Volksverhetzung zu einer Haftstrafe von einem Jahr und acht Monaten auf Bewährung. Sollte Kemal erneut die Rechte der Kurden in seinen Schriften verteidigen, drohe ihm das Gefängnis, sagte der stellvertretende Vorsitzende des schwedischen PEN-Clubs, Eugene Schulgin.